

Lachen statt Läuten

Nordend (jf)– Seit Freitagabend, 18. Juni, klingt das Zeitsignal der Wartburgkirche zur Viertel-, halben, Dreiviertel- und ganzen Stunde etwas anders: Das Läuten wird durch Lachen ersetzt, das, je näher man der vollen Stunde kommt, anschwillt und länger ertönt. „Das Lachen ist nicht sehr laut und am besten ein paar Meter entfernt vom Turm auf der Seite der offenen Fenster zu hören“, erläuterte Brigitte Kottwitz. Sie hat zusammen mit ihrer Künstlerkollegin Carolyn Krüger diese Installation erdacht und aufgebaut.

Sechs Frauen, fünf Männer, zwei Kinder und ein Baby haben für diese Klänge gelacht. „Wenn das Lachen zu hören ist, soll es die Menschen daran erinnern, das eigene Lachen nicht zu vergessen“, formulierte Brigitte Kottwitz über das Anliegen der Installation. Die Klänge sind täglich von 10 bis 18 Uhr zu hören, am Wochenende ist der Turm von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Der Vortrag „Lacht Gott? Witz und Humor in den Religionen“, den Harald-Alexander Korp am Dienstagabend, 22. Juni,

in der Kirche vor vielen Interessierten hielt, beschäftigte sich mit dem Lachen im Judentum, Christentum, Buddhismus und Islam. Pfarrer Thomas Diemer begrüßte die Gäste und fragte: Ist Religion humorlos? Auf der Suche nach einer Antwort stellte der Wissenschaftler seinen Ausführungen voran, dass über das Lachen nicht allzu viel in den Schriften zu finden sei.

Mit einer Narrenkappe auf dem Kopf entführte er die Zuhörer in das Paris des 13. Jahrhunderts, als die Pfarrer für ein paar Tage Narrenkostüme trugen

und sich eine Menge erlauben durften, Narrenfreiheit eben. Der Karneval wurde von der Kirche eingeführt und bot den Menschen einmal im Jahr ein Ventil. Die Protestanten verboten dieses Treiben, erst im 19. Jahrhundert lebte die Tradition auch in der reformierten Kirche wieder auf.

Die Grundlagen für die Gelotologie, die Lehre vom Lachen, sind bei Sigmund Freuds Psychoanalyse zu suchen. Gelacht wird zur Entspannung, auf Grund widersprüchlicher Ereignisse und auf Grund gefühlter Überlegenheit. „Wir können aber nur über Widersprüche lachen, unter denen wir nicht leiden“, betonte Harald-Alexander Korp. 80 Muskeln werden beim Lachen bewegt, eine kleine gemeinsame Übung demonstrierte das.

Lachen und Kirche, so herrscht die religiöse Lehrmeinung, haben nicht viel gemeinsam. Die Wartburggemeinde sieht das anders: Pfarrer Thomas Diemer erhält im Anschluss an den Vortrag von der Gemeinde eine Urkunde für Humor in der Kirche – denn nicht nur im Turm darf laut und herzlich gelacht werden.

Die Installation ist noch bis zum 4. Juli zu hören.



Carolyn Krüger, Thomas Diemer, Brigitte Kottwitz, Harald-Alexander Korp am von Brigitte Kottwitz gestalteten Lachtopf in der Wartburgkirche.

Foto: Faure